



Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

Landtag von Niederösterreich
Landtagsdirektion
Eing.: 22.04.2025
Ltg. - **680/XX-2025**

GS3-LGA-105/016-2025
Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

Beilagen

E-Mail: post.gs3@noel.gv.at
Fax: 02742/9005/16120 Bürgerservice: 02742/9005-9005
Internet: www.noe.gv.at - www.noe.gv.at/datenschutz

Bezug	Bearbeitung	(0 27 42) 9005 Durchwahl	Datum
-	Mag. Kamenik-Lackner	15580	22. April 2025
	Mag. Kinastberger	16597	

Betrifft

Universitätsklinikum Wiener Neustadt, Neubau - Projektkonsolidierung der Bauvorhaben
„Neubau und Zusatzprojekte“

Hoher Landtag!

Die Stadt Wiener Neustadt hat als Spitalsstandort eine geschichtlich mehrere Jahrhunderte zurückreichende Tradition. Das derzeit genutzte Gebäude des Universitätsklinikums entspricht weder in seiner Bausubstanz noch in seiner baulichen und technischen Infrastruktur den aktuellen Anforderungen einer regional sowie überregional versorgungswirksamen, modernen Gesundheitseinrichtung.

Aufgrund der Unwirtschaftlichkeit einer Generalsanierung am Standort hat der Niederösterreichische Landtag bereits in seiner Sitzung vom 11. April 2019 das Vorhaben „Landesklinikum Wiener Neustadt, Neubau des Klinikums“ mit Gesamtkosten von € 535.000.000 ohne Ust. (Preisbasis: 1. Jänner 2017) mit einer Nutzfläche von rund 50.000 m² und einer zusätzlichen Bauherrenreserve von 5 % genehmigt (Ltg.-644/H-11/2-2019).

In den Jahren 2020 und 2021 belastete Europa bzw. die ganze Welt die Covid19-Pandemie, die zu einschneidend spürbaren Einschränkungen des öffentlichen Lebens führte und das Spitalspersonal, den Spitalsbetrieb sowie unser gesamtes Gesundheitssystem vor massive Herausforderungen stellte. Dieses Ereignis zeigte Optimierungserfordernisse in der innerbetrieblichen Patientenversorgung durch medizinische, technische und bauliche Begleitmaßnahmen auf, die der NÖ Landtag in seiner Sitzung vom 07. Juli 2022 unter anderem als „Zusatzprojekte im Zuge des Neubaus des Landeskrankenhauses Wiener Neustadt“ mit Gesamtkosten in Höhe von € 150.000.000, -- exkl. Ust (Preisbasis: 1. April 2022) und einer zusätzlichen Nutzfläche von 5.000 m² genehmigt hat (Ltg.-2190/S-5/21-2022).

Durch den beschriebenen zeitlichen Verlagerungsfaktor liegen zwischen der ersten Projektentwicklung für den im Jahr 2019 genehmigten Neubau und den aktuellen Planungen rund zehn Jahre. Erfahrungen aus dem Neubau des Universitätskrankenhauses St. Pölten konnten gewonnen werden und es zeichnete sich auch eine Aktualisierung der der medizinischen Versorgung zugrundeliegenden Leistungszahlen für den Standort Wiener Neustadt ab. Zudem sind schon absehbare strukturelle Anpassungserfordernisse aus den ersten Ergebnisvorschauen auf den NÖ Gesundheitsplan und den Regionalen Strukturplan Gesundheit berücksichtigt. All diese Veränderungen sind bei Heranziehen realistischer Kalkulationsmodelle im Verhältnis zu den beiden bereits im NÖ Landtag genehmigten Bauvorhaben neu zu bewerten und die Ergebnisse dieser Bewertungen sind nunmehr auch dringlich im Neubauprojekt zu berücksichtigen, wenn ein künftiger leistungsstarker, NÖ-weit versorgungswirksamer Neubau eines Universitätskrankenhauses in Wiener Neustadt verwirklicht werden soll.

Die Projektkonsolidierung fand daher in zwei Teilen statt: In einem ersten Schritt waren Anpassungen im Betriebsorganisationskonzept vorzunehmen, die zu einer Modifizierung des Raum- und Funktionsprogramms mit einer Netto-Nutzfläche von rund 63.300 m² führten (RFP, Version 3.1 Stand 07/24; excl. Außenflächen). In einem zweiten Konsolidierungsschritt war die Projektentwicklung nach Wiederaufnahme der interdisziplinären Planungsprozesse im Hinblick auf die seit einer UVP-Gesetzesnovelle auch für die Errichtung einer Krankenanstalt mit März 2023 erforderlich gewordenen Bewilligung nach dem Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz zu überarbeiten.

Diese Modifizierungen gingen schließlich auch mit einer Budget- und Terminkonsolidierung einher. So bedarf es einer Budgetaufstockung in Höhe von € 401.686.075,17 (Preisbasis: 1. Jänner 2017, o.Ust.). Auch der in Aussicht gestellte Baubeginn verlagert sich hinsichtlich vorgezogener Baumaßnahmen (Zieselvergrämung, Bodenaushub, Tiefensonden etc.) in den Sommer 2027. Eine Inbetriebnahme des Universitätsklinikums Wiener Neustadt wird frühestens in den Jahren 2034/2035 erfolgen, also um ca. sechs Jahre später als im Erstprojekt definiert.

Das solcherart konsolidierte Bauvolumen für den Neubau des Universitätsklinikums Wiener Neustadt legt nunmehr für eine regionale sowie überregionale medizinische Versorgung folgende Fächerstruktur zugrunde:

- Augenheilkunde und Optometrie
- Chirurgie
- Dermatologie und Venerologie
- Gynäkologie und Geburtshilfe
- Hals- Nasen- Ohrenkrankheiten
- Innere Medizin 1, Gastroenterologie und Hepatologie
- Innere Medizin 2, Kardiologie und Nephrologie
- Innere Medizin 3, Hämatologie und internistische Onkologie
- Kinder- und Jugendheilkunde
- Neurochirurgie
- Neurologie (Allgemeinpflge, exklusive Phase B bzw. Stroke Unit)
- Orthopädie & Traumatologie (mit dem Schwerpunkt Traumatologie)
- Palliativmedizin
- Plastische, ästhetische und rekonstruktive Chirurgie
(Diese Fachrichtung wird derzeit als eigenes Department unter der Leitung eines Oberarztes geführt.)
- Strahlentherapie
(Die bis dato als Institut geführte Strahlentherapie erhält im Neubau Allgemeinpflegebetten und wird somit zur bettenführenden Abteilung)
- Urologie

Nicht im Versorgungsauftrag des Standortes enthalten sind die Fachrichtungen Herz-Thorax-Chirurgie, Kinderchirurgie und Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie sowie die Fachrichtungen Erwachsenenpsychiatrie und Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Der Landtagsbeschluss zum Neubau des Landeskrankenhauses Wiener Neustadt aus dem Jahr 2019 basierte auf der Festlegung der Gesamtbettenanzahl auf 680 systemisierte Betten.

Die nunmehr festgelegte neue Gesamtbettenanzahl beläuft sich auf 722 Betten. Die zusätzlichen Betten werden für die Akut-Pneumologie geschaffen, die das medizinische Leistungsspektrum des zukünftigen Universitätskrankenhauses erweitern wird (+36 Betten Allgemeinpflege und +6 Betten Respiratory Care Unit, RCU). Im Einklang mit der zukünftig angestrebten Leistungskonzentration wird die Akut-Pneumologie (Allgemeinpflegestation, Intensivpflegebereiche, Ambulanzen, onkologische Verabreichungsplätze) vom bisherigen Standort LK Hohegg übersiedelt. Dadurch können auch schwere Pneumonien direkt im UK Wiener Neustadt weiter versorgt werden. Angedacht ist, dass – bei Verlagerung der Akut-Pneumologie nach Wiener Neustadt – im LK Hohegg der Fokus künftig auf die Versorgung von Patientinnen und Patienten der Neurologie Phase C und solchen mit Tuberkulose (sowie pulmologischen MRSA-Patienten) für ganz NÖ gelegt werden kann.

Im Neubau des Universitätskrankenhauses wird die Errichtung stationärer Betten für die Stammzelltherapie (Aplasia-Station) als Teil der Onkologie (inkludiert mit 10 Betten) vorgesehen. Zusätzlich werden Institute für Pathologie und Laboratoriumsmedizin, eine Palliativstation sowie ein bettenführender Bereich der Strahlentherapie implementiert werden.

Nach Einschätzung der NÖ Landesgesundheitsagentur wird es durch die Errichtung weitgehendst standardisierter und interdisziplinär belegbarer Pflegestationen auch betriebsorganisatorisch möglich sein, den tatsächlichen Bedarf der einzelnen medizinischen Fachabteilungen während der Planungs- und initialen Errichtungsphase laufend zu evaluieren und innerhalb der genannten Gesamtbettenanzahl im Bedarfsfalle anzupassen.

Besonders hervorzuheben sind zudem die künftige Bündelung von medizinischen Versorgungsleistungen durch Errichtung

- eines Onkologischen Zentrums (ONKZ),
- eines Eltern-Kind-Zentrums,
- einer Erstversorgungsambulanz (EVA) sowie
- eines Notfall- und Traumazentrums.

Eine räumliche Erweiterung bzw. neue bauliche Lösung wird im Bereich der Onkologie aufgrund der Anpassungserfordernisse an erhöhte Leistungszahlen erfolgen. Durch das ONKZ wird eine optimale Versorgung aller onkologischer Patientinnen und Patienten an einem zentralen Ort erreicht. Die Zusammenführung der Fachdisziplinen Innere Medizin, Hämatologie und internistische Onkologie und Strahlentherapie-Radioonkologie ermöglicht zudem zahlreiche Synergieeffekte, wie die Verabreichung aller Chemotherapien ambulanter Patientinnen und Patienten an einem Ort, die synergetische Nutzung des Sekretariats sowie des Personals durch Verortung beider Primariate auf der Ambulanzebene. Der neue Standort des ONKZ wird in räumlicher Nahebeziehung zur Radiologie und zu MedAustron stehen und schafft damit die Voraussetzungen für eine optimale Zusammenarbeit.

Für die Fachrichtung der Kinder- und Jugendheilkunde wird ein modernes Eltern-Kind-Zentrum geschaffen, das die Termin- und Akutambulanzen, die Tagesklinik, die Allgemeinpflagestation und die Neonatologie (inkl. Pediatric Intensive Care Unit, PICU) vereinigen wird. Klares Ziel für die Errichtung der Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde ist, dass dieses explizit nicht dem klassischen Erscheinungsbild eines Krankenhauses entspricht. Dabei gilt es durch innovative architektonische Ansätze und eine kindgerechte Gestaltung ein möglichst „angstfreies“ Erlebnis des Krankenhausbesuches zu unterstützen.

Die Notfall- und Trauma-Versorgung wurde auf Basis der Erkenntnisse der Covid 19-Pandemie inklusive einer neuen EVA komplett neu konzipiert. Die Aufgabe der EVA ist die Diagnose und Therapie akuter allgemeinmedizinischer Fragestellungen und steht somit allen selbsteinweisenden, nicht traumatologischen Patientinnen und Patienten zur Verfügung. Sie stellt eine betriebsorganisatorische Erleichterung für das Notfall- und

Traumazentrum dar, das für die Notfallversorgung in Fällen, deren Einlieferung primär über Notarzhubschrauber oder Notarzteinsatzfahrzeug erfolgt, verantwortlich ist.

Ergänzend werden auch Räumlichkeiten für einen NEF-Stützpunkt des Rettungsdienstes (Notarzteinsatzfahrzeug) am neuen Standort vorgesehen. Zielsetzung für den Neubau ist auch die Verortung und der Betrieb von zwei Hubschrauberlandeplätzen für den Notarzhubschrauber.

Auch die medizinische Administration wird durch die Etablierung von Patient Care Centern (PCC) komplett neu aufgestellt und als patientenorientiertes Dienstleistungszentrum gestaltet. Das primäre und größte Patient Care Center befindet sich im zentralen Eingangsbereich des Klinikums. Die weiteren dezentralen PCC orientieren sich an den Bedürfnissen spezieller Patientengruppen, wie dem Eltern-Kind-Zentrum und dem Onkologischen Zentrum.

Örtlich wird das neue Universitätsklinikum Wiener Neustadt im Norden der Stadt Wiener Neustadt im Stadtteil „Civitas Nova“ auf einer Grundfläche von rund 175.000 m² etabliert. Es grenzt nördlich an das sich bereits im Betrieb befindliche Logistikzentrum und wird im Westen des Baugrundstücks an MedAustron, das Zentrum für Ionentherapie und Forschung, anschließen, das mit dem Neubau auch baulich verbunden werden soll.

Im Sinne der Ökologie und Nachhaltigkeit werden die Zufahrten zum Gebäude und die Stellplätze nun vollumfänglich unter dem Klinikgebäude liegen. Anstelle des ursprünglich projektierten Parkdecks ist nun eine witterungsunabhängige Erschließung vor allem für den Patiententransport möglich. Zudem wird eine signifikante Reduktion versiegelter Flächen durch den Entfall oberirdischer Stellplätze erreicht.

Für eine optimale Erschließung des zukünftigen Universitätsklinikums sorgt eine entlang der östlichen Grundstücksgrenze neu errichtete zweispurige Straße, welche im Norden an die bestehende Flächenwidmung „Verkehrsfläche öffentlich“ und im Südwesten an das bereits existierende Verkehrsnetz anbindet. Über diese Straße soll der Großteil der PKW und LKW-Bewegungen abgewickelt werden, somit ebenfalls auch Versorgungsfahrten des Logistikzentrums und Rettungs- bzw. Sanitätsfahrten.

Mit der Weiterentwicklung des Baukörpers des zukünftigen Universitätsklinikums Wiener Neustadt im Rahmen einer Baukörperstudie können zahlreiche weitere Optimierungen umgesetzt werden. So reduzierte sich die baulich versiegelte Fläche des Klinikums um weitere ca. 10%. Zusätzlich werden erforderliche Erschließungswege am Gelände durch kürzere Zufahrten ins Gebäude minimiert. Die neue West-Ost-Ausrichtung des Hauptgebäudes ermöglicht eine städtebauliche Orientierung des Haupteinganges zur Civitas Nova und verbessert vor allem im Sommer die Temperierung des Gebäudes. Aus betriebsorganisatorischer Sicht ist es nun auch möglich, alle OP-Säle und einen Großteil der Ambulanzen nach Norden auszurichten, womit eine direkte Sonneneinstrahlung und die damit verbundene Erhitzung vermieden wird.

Städtebaulich und architektonisch werden die einzelnen Bauteile so angeordnet, dass sie sich an einer Campuslösung orientieren. Dadurch werden zusätzliche Grünbereiche und eine optimale Heilungsumgebung geschaffen.

Weitere Details sind in der Technischen Beilage (Beilage A) ersichtlich.

Die beschriebenen Projektkonsolidierungen brachten nunmehr all diese Ergebnisse für einen modifizierten Neubau des Universitätsklinikum Wiener Neustadt zutage, der eine zukunftssichere regionale sowie überregionale bestmögliche medizinische Versorgung der Menschen in Niederösterreich sicherstellen soll.

Aus diesem Grund ist zusätzlich zu den bereits vom Niederösterreichischen Landtag genehmigten budgetären Mitteln in Höhe von insgesamt € 675.634.785,81 (Preisbasis: 1. Jänner 2017, o.Ust.) eine Budgetaufstockung in Höhe von € 401.686.075,17 (Preisbasis: 1. Jänner 2017, o.Ust.) erforderlich, sodass in Summe Budgetmittel in Höhe von insgesamt € 1.077.320.860,98 (Preisbasis: 1. Jänner 2017, o.Ust.) für die Realisierung des Neubaus des Universitätsklinikums Wiener Neustadt beansprucht werden. Dies entspricht einem Betrag von € 1.465.349.180,04 (o.Ust.) auf Preisbasis: 1. Dezember 2024.

Die Finanzierung des Bauvorhabens mit Gesamtkosten in der Höhe von € 1.077.320.860,98 (Preisbasis: 1. Jänner 2017, o.Ust.) bzw. in der Höhe von € 1.465.349.180,04 (Preisbasis: 1. Dezember 2024, o.Ust.) laut Technischer Beilage (Beilage A) kann im Wege einer Sonderfinanzierung erfolgen.

Der Hohe Landtag wolle beschließen:

1. Die Aufstockung der Gesamtkosten in Höhe von € 401.686.075,17 ohne Ust. (Preisbasis: 1. Jänner 2017) für das Vorhaben „Universitätsklinikum Wiener Neustadt, Neubau – Projektkonsolidierung der Bauvorhaben Neubau und Zusatzprojekte“ wird genehmigt.
2. Die Veränderung der Gesamtkosten auf € 1.465.349.180,04 ohne Ust. (Preisbasis: 1. Dezember 2024) wird zur Kenntnis genommen.
3. Die Finanzierung kann im Wege einer Sonderfinanzierung erfolgen.

NÖ Landesregierung

DI Ludwig Schleritzko
Landesrat